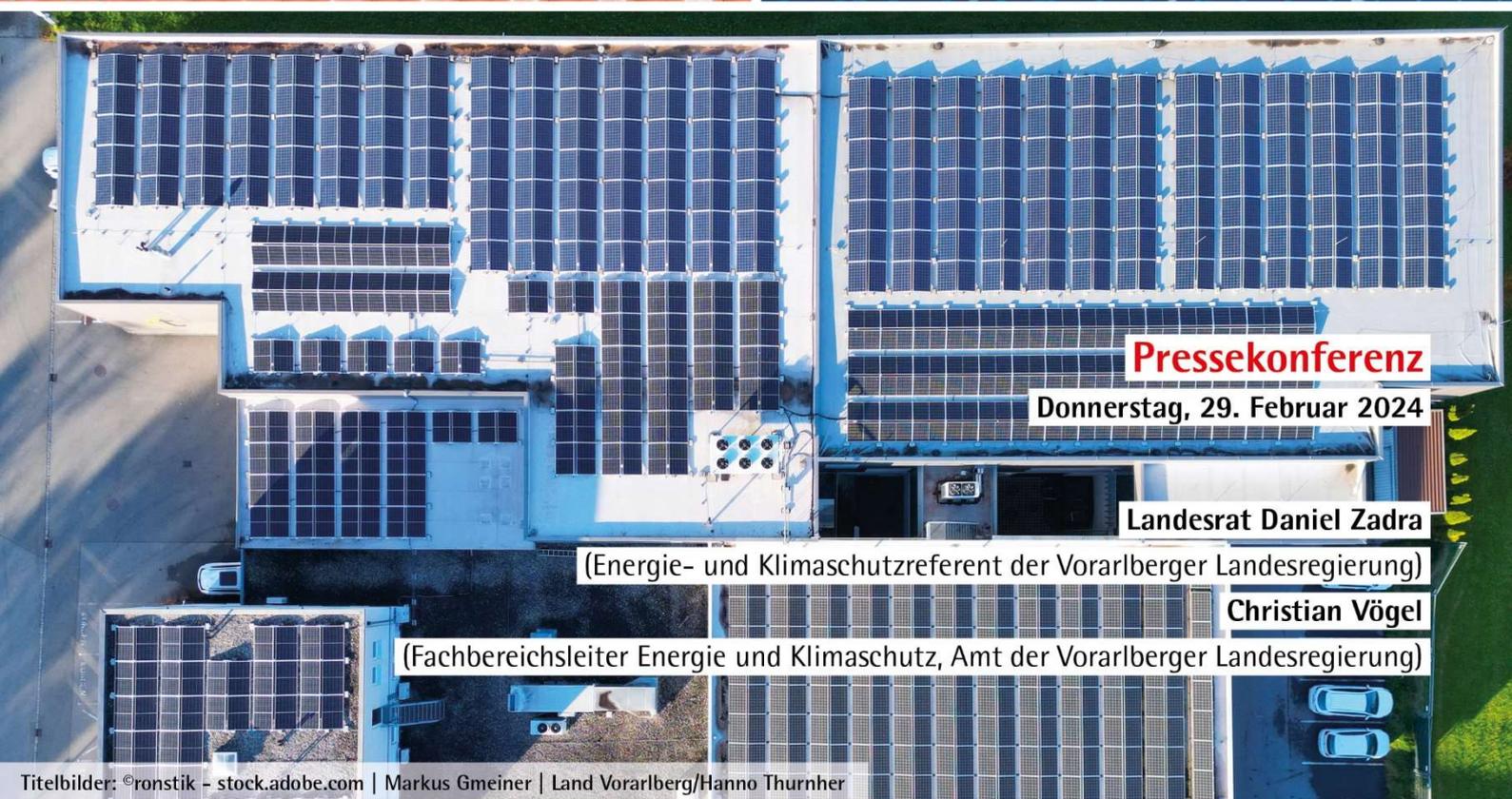




Vorarlberg
unser Land



Photovoltaik-Zubau 2023 auf absolutem Rekordniveau

Laufende Weiterentwicklung der Förderungs- und Beratungsangebote durch Land und Bund

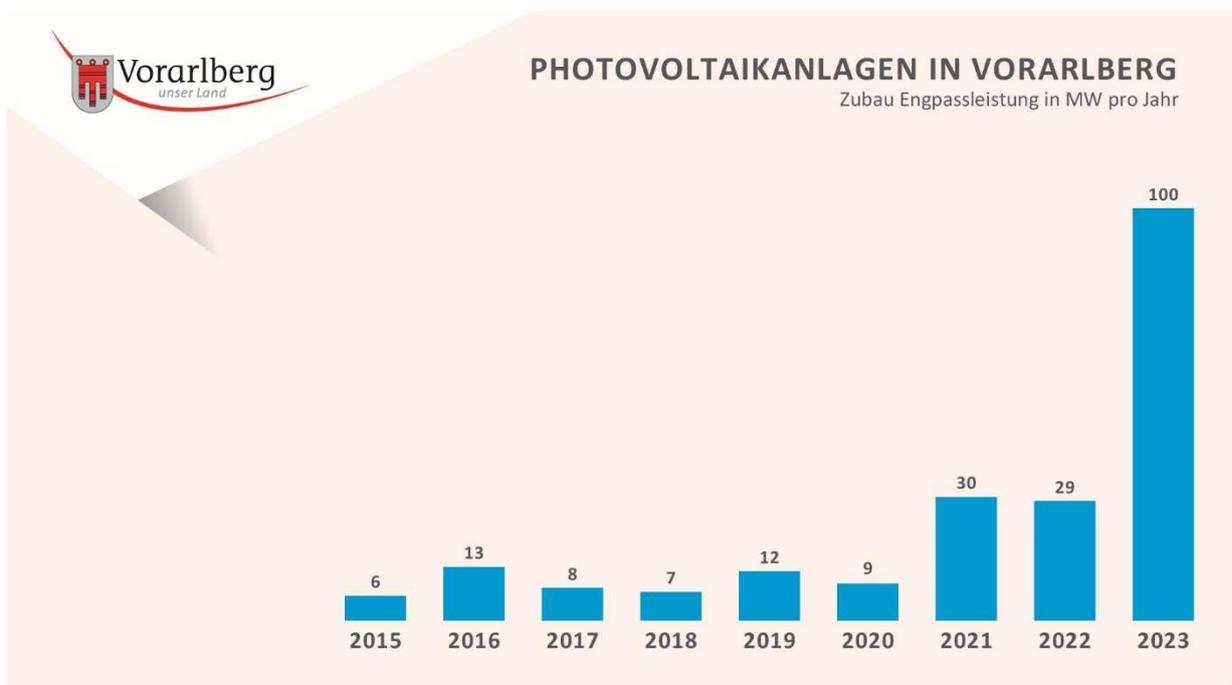
Photovoltaik-Zubau 2023 auf absolutem Rekordniveau

Laufende Weiterentwicklung der Förderungs- und Beratungsangebote durch Land und Bund

„Noch nie wurden in Vorarlberg so viele Photovoltaikanlagen neu ans Netz genommen wie im Jahr 2023“, freut sich Energielandesrat Daniel Zadra. Umgerechnet waren es 100 MW an neuer Photovoltaik-Leistung, womit der Stromverbrauch von rund 28.000 Haushalten bilanziell gedeckt werden kann. Damit dieser erfreuliche Trend in Richtung 100 Prozent erneuerbarer Strom 2030 weitergeht, wird das Fördersystem im Sinne der Energieautonomie+ laufend weiterentwickelt. Neuerungen 2024 sind u.a. auf Bundeseite die „Null-Umsatzsteuer“-Regelung für Private und die erhöhten Landesförderungen für PV-Anlagen auf versiegelten Flächen. Auch 2024 gibt es umfangreiche Beratungs- und Informationsangebote.

Rekordzubau auf Landesebene

In Vorarlberg kam es 2023 zu einem Rekordzubau an Photovoltaik. Es wurden letztes Jahr rund 100 MW neu ans Netz genommen. Vor dem Start des Erneuerbaren Ausbau-Gesetzes 2021 waren es rund 10 MW/Jahr.



Erste Erhebungen, die jedoch noch nicht das gesamte Landesgebiet umfassen, zeigen, dass sich der Zubau 2023 bezogen auf die Leistung der Anlagen je zur Hälfte auf private Haushalte einerseits und Gewerbe/Industrie bzw. Großanlagen andererseits aufteilt, wobei bei der Anzahl der Anlagen die Privaten Haushalte dominieren. „Das zeigt: Jede PV-Anlage zählt und trägt zum Gesamterfolg mit. Danke an alle, die sich für eine PV-Anlage entschieden haben. Und insbesondere auch den Handwerksbetrieben und den Vorarlberger Energienetzen, die diesen Zubau umgesetzt haben“, so LR Zadra.



Förderungen als Motor

Ganz wesentlicher Motor hinter dem Rekordzubau in Vorarlberg (und bundesweit) waren neben der Steigerung der Energiepreise durch den Angriffskriegs Russlands auf die Ukraine das im Juli 2021 kundgemachte Erneuerbaren Ausbau-Gesetz - EAG. Mit dem EAG wurde das bis dato geltende Ökostromfördergesetz grundlegend umgebaut, um die Produktionskapazität für Strom aus erneuerbaren Quellen bis 2030 um 27 TWh auszubauen. Dafür werden österreichweit pro Jahr rund 1 Mrd. Euro an Förderungen bereitstellt. Ziel ist es, sowohl auf Bundesebene als auch in Vorarlberg 100 Prozent Strom aus erneuerbaren Energien bis 2030 sicherstellen.

Im Jahr 2023 wurden aus Vorarlberg 2.698 Förderanträge mit einer Fördersumme von 10,6 Mio. Euro und einer Leistung von 58 MWp von der Abwicklungsstelle für Ökostrom (OeMAG) bedeckt. Weitere 2.603 Förderanträge von privaten Haushalten mit einer Fördersumme von 7,1 Mio. Euro und einer Leistung von 24 MWp wurden von der OeMAG an den Klima- und Energiefonds weitergeleitet. Diese an den Klima- und Energiefonds bzw. die Abwicklungsstelle KPC im Rahmen der letztjährigen Aktion weitergeleiteten Förderanträge sind budgetär abgedeckt und können – vorbehaltlich der Erfüllung aller Förderkriterien – auch gefördert werden.

„Das Interesse an privaten Sonnenkraftwerken aber auch vom Gewerbe war noch nie so hoch wie im vergangenen Jahr. Der Nachfrager rekord ist ein wichtiger Schritt für die Energieautonomie+ und den Klimaschutz. Um den positiven Trend zu stärken, wird das Fördersystem ständig weiterentwickelt und optimiert“, sagt LR Zadra und dankt auch all jenen, die in den letzten Jahren wertvolle und konstruktive Rückmeldungen gegeben haben.

Weiterentwicklung des Fördersystems

Um den positiven Trend zu stärken, wird das Fördersystem ständig weiterentwickelt und optimiert. Nach dem Motto „Null Umsatzsteuer – Null Bürokratie“ zahlen private Haushalte ab 2024 beim Kauf einer PV-Anlage bis 35kWp keine Umsatzsteuer mehr, was für Private eine wesentliche Vereinfachung darstellt. Diese Maßnahme soll die Bundesförderung ersetzen und ist auf zwei Jahre befristet.

Zusätzlich zur Umsatzsteuerbefreiung für Private wurde 2023 eine Abbaustrategie für die bisherige Warteliste umgesetzt: Private Haushalte mit Anlagen bis 20 kWp, die bei der OeMAG-Abwicklungsstelle für Ökostrom nicht zum Zug gekommen sind, werden aus Fördermitteln des Klima- und Energiefonds bedient.

Zur laufenden Verbesserung des Fördersystems holt sich das Land Vorarlberg jedes Jahr in einem Photovoltaik-Stammtisch mit der Branche ein Stimmungsbild aus der Praxis ab. „Als Energie-Landesrat ist mir wichtig, mich laufend für die Weiterentwicklung des Fördersystems einzusetzen. Die „Null Umsatzsteuer“ – Regelung war hier sicher ein wichtiger Meilenstein“, erklärt LR Zadra.

Gezielte Akzente durch Landesförderungen für Photovoltaik

Das Land Vorarlberg hat in der Strategie Energieautonomie+ 2030 das Ziel verankert, den Ausbau der Photovoltaik in Vorarlberg zu verdreifachen. Zu diesem Zweck setzt die Landesregierung durch eigene Landesförderungen gezielte Akzente zusätzlich zur Bundesförderung. 2024 fördert die Landesregierung:

1. Photovoltaik-Anlagen mit min. 20 kWp zur Überdachung von bebauten Grundstücken und bereits versiegelten Flächen (wie z.B. Parkplätzen). Die Förderung beträgt bis zu 100.000 Euro pro Projekt.
2. Gebäudeeignungsscheck für alle, die Dachflächen mit mindestens 400 m² auf Eignung für Photovoltaik untersuchen lassen möchten. Die Förderung beträgt bis zu 3.000 Euro.

„Der Ausbau der Photovoltaik in Vorarlberg soll vor allem auf Gebäuden und Sonderflächen stattfinden. Mit diesen beiden Förderungen wollen wir die Ausnutzung großer Dachflächen und von versiegelten Flächen wie z.B. Parkplätzen durch Photovoltaik-Anlagen steigern. Potenziale dafür sind noch reichlich vorhanden“, erklärt LR Zadra die Landesförderstrategie in Sachen Photovoltaik.

Antragstellung und weitere Infos unter: www.vorarlberg.at/pv

Kombination von Wärmepumpen und E-Mobilität mit Photovoltaik als Trend

Gleichzeitig mit dem Boom der Photovoltaik werden Wärmepumpen und die E-Mobilität immer beliebter. Mit einem E-Auto oder E-Fahrrad und/oder einer Wärmepumpe lässt sich der Eigenverbrauch an Sonnenstrom und damit die Wirtschaftlichkeit der Photovoltaik-Anlage erhöhen. „Für die Gebäude der Zukunft ist es wichtig, die Themen Heizen, Kühlen, Stromversorgung und Mobilität zusammenzudenken. Für neue Gebäude ist es dabei sinnvoll, eine Photovoltaikanlage (PV-Readyness) aber auch Wallboxen von Beginn an mitzudenken“, erklärt Christian Vögel, Fachbereichsleiter für Energie.

Unterstützungs- und Beratungsangebote für PV-InteressentInnen

Neben den Förderungen und der Steuersenkung gibt es in Vorarlberg auch im nächsten Jahr wieder geförderte Beratungen für Private und Unternehmen und umfangreiche Informationsangebote zum Thema Photovoltaik:

Die PV-Beratung für Unternehmen des Energieinstituts Vorarlberg liefert eine produktneutrale und fundierte Entscheidungsgrundlage, ob und wie Photovoltaik im Unternehmen wirtschaftlich eingesetzt werden kann. Die Beratung ist produktneutral und wird von Bund und Land mit 70 Prozent der Beratungskosten gefördert. Details unter www.energieinstitut.at/pvberatung

Susi – die Strom-Unabhängigkeits-Simulation gibt mit wenigen Klicks eine Orientierung über die Dimensionierung einer PV-Anlage am Wohngebäude und das Potential zum Eigenverbrauch mit und ohne Batteriespeicher. www.energieinstitut.at/susi

Die produktneutrale PV-Beratung im Energieinstitut Vorarlberg hilft privaten Haushalten bei allen Fragen rund um die eigene PV-Anlage mit oder ohne Batteriespeicher. www.energieinstitut.at/energieberatung

Das Erneuerbaren Ausbau Gesetz - EAG beinhaltet ein besonderes Gustostück auf dem Weg zur Energieautonomie+: Die sogenannten „Energiegemeinschaften“. Sie ermöglichen das weitgehend selbstbestimmte Handeln von eigenproduziertem erneuerbarem Strom – z.B. von der eigenen PV-Anlage. Das Wichtigste zu den Energiegemeinschaften in Vorarlberg finden Sie hier: www.energieinstitut.at/energiegemeinschaften-nach-dem-erneuerbaren-ausbau-gesetz-eag/

Umsatzsteuerbefreiung

Antworten auf häufig gestellte Fragen zum Thema Nullsteuersatz im Zusammenhang mit der Lieferung und Installation von Photovoltaikmodulen finden sich hier: [Steuersatz für Photovoltaikmodule \(bmf.gv.at\)](#)

An das BMF kann man sich per [Kontaktformular](#) oder telefonisch ans Bürgerservice (050 233 765) wenden. Die zuständige Fachabteilung ist die [Abt. IV/4 – Umsatzsteuer](#).

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg
Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse
presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095
Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar